

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **38 [i.e. 41] (1959)**

Heft 36

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frau in der Kunst

Maria Fein, die berühmte Schauspielerin, durch ihren jahrelangen Aufenthalt in der Schweiz und ihre Auftritte in fast allen Städten bei uns allgemein bekannt, ist aus New York nach Europa gekommen...

In der Galerie 18, Chur, stellt Greta Leuzinger, Glarus/Zürich, aus. Wir sind der Künstlerin an der Saffa schon begegnet, wo zwei ihrer «Kompositionen» gezeigt wurden.

Schweizerischer Hortnerinnenverein

Am 20./30. August 1959 hielt in Biel der Schweizerische Hortnerinnenverein seine erste Generalversammlung ab. Der neugegründete Verein ist ein Kind der Saffa.

Dem geschäftlichen Teil vom Sonntag ging am Samstagabend ein Rundgang durch die städtische Krippe mit Tagesheim an der Zukunftsstrasse in Biel voraus.

Anschliessend an die leibliche folgte eine geistige Stärkung. Herr Dr. Kurt Meyer, Leiter des Landeserziehungsheims Altsbrunn sprach zu uns über «Schwierigkeiten in der Erziehung».

Am Sonntagabend trennten sich die Hortnerinnen in der frohen Gewissheit, einer guten Sache zu dienen. Den lebenswürdigen Bieler Kolleginnen aber bewahren sie ein besonders gutes Andenken!



Zürich-freundlich und sauber

Unter diesem Zeichen der beiden miteinander verbundenen Herzen — das eine blau, das andere weiss — führt die Stadt Zürich vom 12. bis 20. September eine Sauberkeitswoche

durch. Trägheit des Herzens und Gedankenlosigkeit nämlich sind schuld daran, dass manche Plätze, Brunnen und andere Örtlichkeiten der so oft als «cleanest city in the world» gepriesenen Stadt Zürich sich in einem Zustand solcher Unordnung und Verschmutzung präsentieren, der einen überdurchschnittlichen Aufwand an Zeit, Arbeitskraft und Kosten nötig macht.

Frauen in andern Ländern

Eine neue Frauenvereinigung in England

Dank dem Unternehmungsgest von sechs autofahren Frauen ist gesehen in London ein Autofahrerinnen-Verein aus der Taufe gehoben worden, eine «Women Driver's Association».

«Wir wollen die Frauen mit genügend technischen Kenntnissen über ihre Fahrzeuge ausrüsten, damit sie sich nicht nur über allenfalls notwendige Reparaturen genau Rechenschaft geben und deren Kosten abschätzen können, sondern dass sie auch imstande sind, kleinere Reparaturen selber auszuführen».

Herzliche Gratulation

Anfangs September feierte Schwester Marie Egli 70. Geburtstag. Die Jubiläin ist Schwester der Schweizerischen Pflegerinenschule mit Krankenhaus in Zürich und versah u. a. während rund 30 Jahren das verantwortungsvolle Amt einer Chefarztin und Direktionssekretärin bei Herrn Dr. med. Otto Roth am Kantonalsspital Winterthur.

Frauen vermachen ihr Geld

Das in Einsiedeln verstorbenen Fräulein Marie Kälin hat dem Kanton Schwyz zugunsten des Irrenhauses und des Irrenhausbetriebsfonds, des Armenunterstützungsfonds und für weitere Fonds Vermächtnisse von gesamt 11 620 Franken ausrichten lassen.

230 000 Reispäckchen

werden im Laufe des Monats September im Kanton Bern durch die Post verteilt werden. Es hängen fünf bis sechs Reispäckchen an jedem Mann, an jeder Frau und an jedem Kind in der Schweiz.

Auf Anfrage einer Teilnehmerin gab Herr W. Erismann (Zürich), Sekretär des schweizerischen

Mitgliederbeitrag kostet zwei Guineas, was 21 Schilling entspricht. Es scheint, dass schon zahlreiche Frauenverbände auf den neuen Verein aufmerksam geworden sind und ihre Unterstützung versprochen haben.

In Italien öffnet das Justizministerium den Frauen die Türen — ein wenig

In Italien werden die Frauen künftig auch in Gerichtskanzleien und -sekretariaten arbeiten können. Die parlamentarische Kommission für Verfassungsangelegenheiten hat diese neue Bestimmung in den Gesetzesentwurf über die Organisation des Personals der Gerichtskanzleien und -sekretariaten hineingebracht.

Hilfswerke für aussereuropäische Gebiete, Auskunftsstellen über den Reis, der verschickt wird. Man «nimmt es Jenen Leuten nicht weg», man kann es auch nicht, statt uns, ihnen geben, da mit Spenden allein das Problem nicht gelöst ist.

Veranstaltungsprogramm der Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung 1959 Zürich

Freitag, 11. September, 18.30—19.30 Uhr: Orchideen (aus Anlass der Internationalen Orchideenschau vom 2. bis 16. September) Lichtbildvortrag von Herrn Walter Richter, Crimmischaus/Sachsen DDR; 20 Uhr: Pflanzen und Gärten im Leben der Stadtbevölkerung. Lichtbildvortrag von Herrn Max Hager, Oberägeri an Botanischen Garten Zürich.

Blick vom Turm

Vorgesichte

Klassenzusammenkunft am 21. Juni 1959. Besuch der 1896/97er im Klassenzimmer des Sekundarschulhauses Feldstrasse am Sonntagvormittag 11 Uhr. Dann Schulweg durch Gassen und alte Strassen zum Mittagessen im Hotel Limmathaus.

Begegnung nach 55 Jahren am 27. August 1959

Im Taxi fahren unsere zwei «Schülerinnen» vor dem Heim unserer Lehrerin vor und schon steht die noch hübsche alte Dame am Gartentor und forschend blickt sie uns entgegen, wer wohl die oder jene sei!

Comptoir suisse, Lausanne

Am Samstag wird diese schweizerische Herbstmesse mit dem Pressetag eröffnet. Der Montag, 14. September, steht als Tag Oesterreichs im Programm; der 15. September gilt französisch-schweizerischer Kulturverbundenheit.

Filmisches Schaffen

«Serengeti darf nicht sterben»

Der Film «Kein Platz für wilde Tiere» von Dr. Bernhard Grizmek und dessen Sohn Michael ist zu einem grossen Erfolg geworden, weil er sowohl dem Tierfreund als auch dem erstdenkenden Menschen etwas zu sagen hatte.

Der neue Film «Serengeti darf nicht sterben» wird zweifellos die Nachfolge in den Tierfilmen Grizmek annehmen, weil auch er vom Wunsch beseelt ist, dem Wild, das im Aussterben begriffen, eine Heimstätte zu schaffen, gleichzeitig aber auch dem Tierfreund

berückend schöne Aufnahmen schenkt. «Feter und Vohel Grizmek erhielten von der englischen Kolonialregierung die Erlaubnis, die Anzahl des Grosswildes in der Steppe von Serengeti zu zählen.

Bei dieser Expedition verlor Michael Grizmek bei einem Flugzeugunglück das Leben. So ist der Film «Serengeti darf nicht sterben» zu einem Vermächtnis des jungen Forschers geworden, der wie selten einer, mit den Tieren der Steppe auf «Du» stand.

sauberen Material verbunden, mit soliden Krücken ausgerüstet — in schroffem Gegensatz zu den Verhältnissen bei den alliierten Gefangenen in Deutschland. Sie klagen darüber, dass sie — was ihrem Rasedunkel tiefstet zuwider war — in Amerika von jüdischen Aerzten behandelt und von schwarzen Soldaten bewacht wurden.

Der angenehmste meiner Schutzbefohlen ist ein Schwerverwundeter mit einem langen Gipsverband. Er ist auch der einzige, der mir für meine Handreichungen dankt, während die übrigen eher im Befehlston ihre Wünsche vorbringen. Ich sinne auf eine List, um es ihnen zum Bewusstsein zu bringen.

In Zürich sind wir uns als alle leid, diese armen, irgeleiteten Menschen. Einer der Schweizer Soldaten versucht, ihnen ein wenig zu erklären, was wir unter Freiheit verstehen und warum wir den Nationalsozialismus nicht bejahren können.

Redaktion: Frau B. Wehrli-Knobel, Birmensdorferstrasse 246 Zürich 65, Tel. (051) 2530 65 wenn keine Antwort (051) 2681 51

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Dr. Olga Stämpfli, Gönndorhof, Aarau

Aktivdienst 1939 — 1945

Erinnerungen einer FHD

(Schluss)

Für viele von uns ist es die erste Reise nach Marseille, die nur schade, dass wir das Hafenaar nicht verlassen dürfen. Vom Zug aus erblicken wir einen Blick in die Stadt mit ihren engen Gassen, doch irgendwelchen Kontakt mit der Bevölkerung gibt es nicht.

Am Abend, nachdem wir unsern Zug wieder in Ordnung gebracht und alle Betten bereit gemacht haben für die Rückfahrt, sind wir endlich frei, um zur Mole hinaus zu bummeln und den überwältigenden Anblick des weiten, wilden Meeres zu genießen.

Hier in Marseille kommen wir zum erstenmal mit schwarzen Soldaten in Berührung. Das ist eine besondere Attraktion für uns Schweizer. Es gibt junge, hellbraune, schlanke Menschen unter ihnen und auch alte, fast schwarze, und alle haben sie etwas Einfares für die Unterkunft der amerikanischen Truppen dienen.

Einmal schauen wir einigen Schwarzen zu, die mit einem kleinen Lastauto den Qual entlang fahren und Papier und andere Abfälle auflesen und auf den Wagen werfen. Im Augenblick, da sie damit fertig sind, kommt ein heftiger Windstoss, und schon liegt alles wieder weit verstreut umher.

Während unsern tagelangen Reisen, auf denen wir auch im Zug schlafen, kommt natürlich die Hygiene zu kurz, ja wir haben überhaupt keine Gelegenheit, je unsere Kleider auszuziehen. Es ist daher eine grosse, hochwillkommene Ueberraschung, dass wir auf einem der modern eingerichteten amerikanischen Schiffe ein Bad nehmen dürfen, und wofür wir uns mit Seife und heissem Wasser zu schaffen.

Am frühen Morgen hat das Schiff, das wir weit draussen vor Anker liegen sahen, angelegt, und es bringt uns aus den Vereinigten Staaten deutsche Kriegsgefangene, die wir im Austausch gegen die von Konstanz hergebrachten alliierten Gefangenen nach Deutschland zu führen haben.

Und nun sind sie da, die deutschen Verwundeten, und wie anders erscheinen sie uns als die Alliierten. Sie sind uns fremd, mit wenigen Ausnahmen, und wir spüren sofort den ganz andern Geist, der aus ihnen spricht. Die meisten von ihnen sind ja in nationalsozialistischem Geist erzogen, und in den Jahren der Gefangenschaft ist davon nicht viel von ihnen abgefallen.

erste üppige Breakfast wie ein Festmahl genossen hatten, erwartet nun die heimkehrenden Deutschen in Konstanz ein leerer Tee. Bangen Herzens fragen wir uns, was diesen armen Menschen noch bevorstehen mag.

Unter den deutschen Heimkehrern hat es manche, die mit dem Nationalsozialismus nicht mitgehen können, und es stellt ein schwieriges Problem, dass einige von ihnen bitten, in der Schweiz bleiben zu können, da sie sich vor Denunziationen fürchten. Wir haben im Austausch der Kriegsgefangenen eine bestimmte Anzahl Deutscher zurückzubringen, und ich weiss nicht, wie unsere Behörden die Frage entscheiden.

Für uns Schweizer sind diese Reisen äusserst interessant und haben uns mit sehr verschiedenen Menschen zusammengeführt. Wir sind dankbar, dass wir helfen dürfen, wenn es auch nur ein ganz kle-

ner Dienst ist in dem grossen Meer von Not und Elend. Und dankbar kehren wir wieder nach Hause zurück, wohl wissend, dass es nicht unser Verdienst ist, wenn unser Land im Weltenbrand gnädig verschont geblieben ist.

Clara Barth

Sellerie ist gut gegen Rheuma!

Probieren Sie es einmal aus: jeden Tag ein wenig Sellerie essen — vielleicht vertribet der gute Sellerie auch Ihnen Ihr Rheuma. Am besten schmeckt Sellerie als Salat, roh oder gekocht. Machen Sie ihn aber nicht wie gewohnt mit Mayonnaise an, sondern nur mit etwas Salz, Öl und Zitronensaft oder Citrovin, und garnieren Sie lediglich mit ein paar Tupfen Mayonnaise, der milden Citrovin-Mayonnaise, direkt aus der Garniertube. Dann verleidet Ihnen der Sellerie nicht und ist auch leichter verdaulich.

Veranstaltungen

VEREINIGUNG FÜR FRAUENSTIMMRECHT BASEL UND UMGEBUNG

Am 8. September begannen die Abende eines Studienzirkels.

«Grundlegende Tatsachen schweizerischer Politik», unter der Leitung von Dr. Wilfried Häberli

Weitere Abende: 15., 22. und 29. September, 22.15 Uhr, im Mädchengymnasium II (Neubau), Holbeinschulhaus, Kanonengasse 9.

Unter der Leitung von Dr. W. Häberli wird der Stoff teilweise selbst erarbeitet. Der Kurs ist für Mitglieder gratis, während Nichtmitglieder für alle vier Abend Fr. 3.— bezahlen.

Radiosendungen

vom 13. September bis 19. September 1959

Montag, 14. September: 14.00 Notiers und probiers: Chemie im Kochtopf. Gespräch mit Dr. Arnold Künzli. — Das Rezept. — Was möchten Sie wissen? — Dienstag, 14.00 Menschliche Komödie, nach W. Saroyan. — Mittwoch, 14.00 Weisse Hausfrau im schwarzen Alltag. Erinnerungen an Afrika von Eva Zimmermann. — Donnerstag, 14.00 Menschliche Komödie, nach W. Saroyan. — Freitag, 14.00 Aus der Arbeit der Weltgesundheits-Organisation: Seelische Probleme des Alters.

THALYSIA



THALYSIA

wird von Tausenden und Abertausenden Frauen geschätzt Sie kann auch Ihnen helfen.

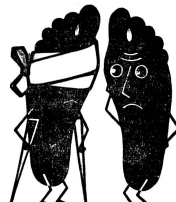
Hätte die Weltgeschichte einen anderen Verlauf genommen ...

Wenn z. B. Elisabeth I. von England (1533—1603) statt hager und hart zu sein, eine wohlbeleibte, mütterlich empfindende Frau gewesen wäre? Wahrscheinlich.

Wer die wohlbeleibten Frauen kennt, weiss, wie ausgeglichen und warmherzig sie meist sind. Wer sie kennt, liebt den Umgang mit ihnen. Auch die «Thalsysia» ist Ihre Freundin, wenn Sie vollschlank oder fest sind. Für Sie schafft sie den Gürtel und Büstenhalter, in denen Sie sich wohl fühlen. Der Konstruktion liegt eine jahrzehntelange Erfahrung zu Grunde — und Herr Dr. med. Garms, der Sohn der Schöpferin und spätere Besitzer der Thalsysia-Betriebe, hat sie besonders noch vom medizinischen Gesichtspunkte aus zur Vollkommenheit gebracht.

Da ist es wohl verständlich, dass alle Modelle der Thalsysia-Gürtel bis in jede Einzelheit so durchkonstruiert sind, dass sie den Körper nicht nur gefälligschön formen, sondern auch so stützen und halten, dass sich die Muskeln frei betätigen können, die inneren Organe in die naturgegebene Lage gelegt werden und das Blut gut zirkulieren kann.

Wie Ihre Masse auch sind, selbst für den schwersten Leib, wie für die schwerste Brust, finden Sie bei uns den richtigen Gürtel resp. den passenden Büstenhalter.



Ihren Füssen zuliebe ...

hat die Thalsysia in jahrzehntelanger Erfahrung — ständig verbessert und vervollkommen —, die in vielen Ländern bekannten und sehr geschätzten THALYSIA-SPEZIALSCHUHE geschaffen.

Ob Sie ein «Hallux-valgus» quält, ob Ihnen ein Spreiz-, Knick- oder Hohlfuss usw. das Stehen und Gehen erschwert und Schmerzen verursacht, für jedes Fussübel finden Sie jetzt bei uns den richtigen Schuh, der den Fuss wieder in die gute Stellung bringt, das Uebel lindert und die Schmerzen behebt.

Besitzen Sie aber eigene Schuheinlagen, mit denen Sie ganz und gar zufrieden sind? Dann können wir Ihnen mit Schuhen dienen, die besonders dafür geschaffen sind, den Einlagen bequem Platz zu bieten und festen Halt zu geben.



Spezial-Schuh

THALYSIA

Thalsysia wird auch Ihnen helfen. Unseren Fachberaterinnen dürfen Sie Ihr volles Vertrauen entgegenbringen. In Kursen, in gründlicher Schulung und in praktischem Verkaufseinsatz in Zürich und in Auslandsfilialen haben sie sich das Wissen und Können angeeignet, durch das sie Ihnen gerne helfen wollen und helfen können

THALYSIA

Basel, Gerbergasse 16/Passage
Bern, Neugasse 43, Interpassage
Zürich, St. Peterhofstätt 4

Die Zürcher Heilstätte Wald sucht infolge Verheiratung der bisherigen Stelleninhaberinnen ab Anfang Oktober oder nach Übereinkunft eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewöhnte und im Umgang mit Personal erfahrene

Hausbeamtin

Aufgabenbereich: Organisation der Hausarbeit, Einkauf, Vorratskontrolle usw. Vielfältiger Wirkungskreis in gut besoldeter Deurstelle mit der üblichen Ferien- und Freizeitregelung.

Ausführliche Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen sind zu richten an Verwaltung Zürcher Heilstätte Wald ZH (Tel. (055) 9 17 02).



Hülle und Fülle

erzeugt zu viel «Fülle in der Hülle!» Aber gute Verdauung, normale Darmtätigkeit baut der Fülle vor. Besonders jene, die viel sitzen und wenig Bewegung haben, sollten daher besser auf normalisierte Darmfunktion achten: sonst leiden Stuhlwechsel, Haut und Figur. DRIX-Dragees helfen bei Verstopfung und Darmtätigkeit zuverlässig und beschwerdefrei — Darmtätigkeit führt leicht zu vielerlei gesundheitlichen Störungen. DRIX schafft die belastenden Schlacken gründlich weg.

DRIX

Die flache Originalpackung mit 100 Dragees kostet Fr. 3.85. In Apotheken und Drogerien.

Wir empfehlen Ihnen unsere Separata:

Dr. iur. Helene Thalman-Antenen, Fürsprech, Bern: «Ist die Schweizer Frau rechtlich schlechter gestellt als die Frauen anderer Staaten?» 24 Seiten à Fr. —.80

Dr. Marga Bührig: «Die Zukunft ist unsere Aufgabe — heute schon», 16 Seiten à Fr. —.50

Zu beziehen bei der Administration des «SCHWEIZER FRAUENBLATT», Winterthur, Technikumstrasse 93, Tel. (052) 2 22 52

Paying Guests

welche Diät oder Erholung benötigen, finden Aufnahme in

«Vieux Châtel»
Post Essertines s/Rolle

oberhalb des Genèrsees gelegen, sehr ruhig, inmitten von Wiesen und Wald. Tel. (021) 7 59 26. A. E. Frank-Hottinger, dipl. Diätetikerin des Kantons Genè.



ZÜRICH, Hohestrasse 8, Tel. 25 37 30

Der Favorit durstiger Kehlen heisst ABRICO



ABRICO, das Tafelgetränk mit Aprikosenfruchtsaft für den exquisiten Gaumen. Welch ein Duft liegt in der Luft bei jedem Glase ABRICO! Selen Sie wählerisch, genießen Sie das Beste und löschen Sie Ihren Durst mit ABRICO, dem sonnigen, vollmundigen Tafelgetränk mit dem Fruchtsaft vollreifer Aprikosen. Sie erkennen das echte ABRICO an der ovalen Etikette. Erhältlich in guten Restaurants und Tea-Rooms.

Alkoholfreie Gaststätten laden Sie ein

Wohin in Zürich?



HOTELS UND RESTAURANTS

Seidenhof Sihlstrasse 7/9, Nähe Bahnhofstr., Tel. 23 66 10
Zürichberg Orellstr. 21, Nähe Wald und Zoo, Tel. 34 38 48
Rigiblick Krattenturmstrasse 59, Aussichtsterrasse, grosser Saal mit Bühne

RESTAURANTS

Karl der Grosse Kirchgasse 14, beim Grossmünster
Olivenbaum beim Bahnhof Stadelhofen
Rüti Zähringerstrasse 43, Nähe Central
Zur Limmat Limmatquai 92

Kein Trinkgeld, kein Bedienungszuschlag

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



3 SAIS-Qualitäten für hohe Ansprüche



**SAIS mit 10 % Butter
PLANTA - Pflanzenmargarine
SAIS-Oel**

Liebe Leserin!

Denken Sie beim Schenken an das verbilligte

Geschenkabonnement

(nur für Abonnentinnen) zu Fr. 11.50 anstatt 14.80.

Administration Schweizer Frauenblatt, Winterthur

Zürich Institut Minerva

Handelsschule Vorbereitung: Arztgehilfenschule Maturität ETH



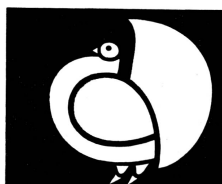
«Récamière», eines von 10 schönen Couchbetten aus eigener Werkstatt — mit und ohne Bettzugraum. Bettstat. Fr. 450.— Modelle ab Fr. 93.— Dazu DEA- und Resohaarmatratzen. Nach individuellen Wünschen: — mottig weich — beliebig hart — oder extra warm.

Bellvuehaus, Limmatquai 3 Telefon 24 73 79

hugo peters ZÜRICH LIMMATQUAI 3



APFELSAFT FÜR QUALITÄT DIE MEISTERSCHAFT



Seifenflocken Weisse Taube reinigen gründlich und schonen Ihre Wäsche! Kolb Seifenfabrik Zürich